

Good-Practice-Beispiel: „Learning e-Mobility Plus“

Die Strategische Partnerschaft „Learning e-Mobility Plus“ (→ **2014-1-DE02-KA202-001593**) zeigte am Beispiel der Elektromobilität auf, wie innovative Technologien Eingang in die Berufsausbildung finden können. Sie zeigte ferner, wie praktikable Lernenvironments aufzubauen sind, um diese Technologiekompetenzen erfolgreich zu vermitteln und wie dafür berufliche Bildung enger mit Hochschule/Forschung verzahnt, gegenseitiges Lernen gefördert und die Internationalisierung der Berufsbildungseinrichtungen vorangebracht werden können. Die BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH nutzte dabei ihre breiten nationalen und europäischen Netzwerke sowie die Synergieeffekte zwischen ihren weiteren Projekten.

In einer deutsch-polnisch-italienischen „Wissenspartnerschaft“ entwickelten Berufsbildungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmensverbände – unter Federführung der BGZ – gemeinsam die folgenden Produkte:

- ein Konzept und Qualitätsindikatoren für innovative Lehrsysteme und Lernenvironments im Technologiebereich,

- drei Lernmodelle rund um das Thema Elektromobilität – mit Lasten- und Pflichtenheften, Multimediadokumentationen und lauffähigen Prototypen (E-Karts),
- Leitfäden zur Nutzung der Modelle in der Ausbildung,
- Empfehlungen an Akteure aus Politik, Bildung und Wirtschaft zur Integration dieser Lernenvironments sowie zu Transfer und Nutzung EU-weit.

Zur Unterstützung von Verbreitung und Nutzung sprachen alle Partner gezielt Akteure mit Einfluss und Engagement an. Unterstützer sind z.B. die Berliner eMO-Agentur, das italienische Bildungsministerium, der Zentralverband des Deutschen Handwerks, die polnische Motorisationskammer, Mercedes Benz Berlin, Berliner Senatsverwaltungen, das Posener Kuratorium. PR und Verbreitung erfolgen entlang einer gemeinsamen Verbreitungsstrategie. Die Kooperation wird auch nach Projektende fortgesetzt.

Weitere Informationen:

<http://emoplus.bgz-berlin.de/116/nachhaltige-ergebnisse>

<http://www.emo-berlin.de/de/themen/urbane-mobilitaet/learning-e-mobility-plus/>

Modell in DE / IT / PL

<https://www.youtube.com/watch?v=jjwu2YOefdE>

<https://www.youtube.com/watch?v=yvyuf33vTi0>

<https://www.youtube.com/watch?v=qy182DVgFo>



Projektkoordinatorin **Grażyna Wittgen**
zur nachhaltigen Stakeholder-Einbindung:



Sobald die Projektidee steht, sollten wichtige Akteure – wie Wirtschaftsverbände, Forschungseinrichtungen oder Behörden - angesprochen und als Unterstützer gewonnen werden. Ihre Expertise gibt dem Projekt zusätzlich Substanz. Für jeden Unterstützer ist im Vorfeld zu vereinbaren, was er für das Projekt leisten kann. Dies sollte schriftlich festgehalten werden.

Es ist sehr hilfreich, die Unterstützer über das gesamte Projekt hinweg zu involvieren, regelmäßig über den Projektfortschritt zu informieren, zu Veranstaltungen einzuladen oder als Referenten zu gewinnen und ihr Feedback zu den Produkten einzuholen. Prominente Unterstützer helfen sehr gut, die Sichtbarkeit des Projekts und seiner Aktivitäten und Ergebnisse zu steigern.

Entscheidungsträger sind dabei von zentraler Bedeutung. Ein strategischer Beirat ist eine gute Möglichkeit, um Entscheidungsträger und Projektpartner in regelmäßigen Abständen zusammenzubringen.

Mobilitätsmaßnahmen können begleitend zur Strategischen Partnerschaft beantragt werden. Auch Projektunterstützer können daran teilnehmen. Durch die thematische Verbindung mit dem Projekt entstehen Synergien.

Bei der Entwicklungsarbeit sind Nachhaltigkeitsaspekte wie die Verankerung der Ergebnisse in Programmen und Strukturen von Anfang an mitzudenken. Zudem stellen alle Partner gemeinsam sicher, dass die Ergebnisse auch nach Projektende über Kanäle, Netzwerke und Gremien weiter verbreitet werden.

